

„Einfach spitze – besser geht's nicht“

Konzert | „Classic meets Rock“ mit der Thüringer Philharmonie und der Band „Vital“ im „Erlebnis Bergwerk“

Merkers – Seit fünf Jahren ist es das Musikereignis 500 Meter unter der Erde im „Erlebnis Bergwerk“ Merkers – das „Classic meets Rock“-Konzert der Thüringer Philharmonie und der Erfurter Band „Vital“.

Schon Monate vorher waren die Karten wieder ausverkauft. Und das, obwohl die Organisatoren aufgrund der hohen Nachfrage, wie schon in den vergangenen Jahren, zwei Veranstaltungen geplant hatten. Silke Happ vom Management der Kali GmbH konnte an den beiden Tagen insgesamt 2400 Besucher begrüßen.

Schon die 90 Sekunden dauernde rasante Einfahrt in das Bergwerk ließ die Herzen höher schlagen. Danach hieß es aufsitzen auf einen Jeep, der die Besucher durch die dunklen Gassen der Unterwelt in den Konzertsaal brachte. Ein riesiger Schaufelradbagger, der als Bar umfunktioniert wurde, Tische mit künstlichem Licht und Temperaturen um 21 Grad ließen die Zeit bis zum Beginn des Events nicht zu lange werden.

Die Thüringer Philharmonie und die Band Vital verschmolzen auf der Bühne zu einer Einheit. Das großartige Projekt sei sozusagen am Bierisch entstanden, verriet Bandleader Werner Zentgraf. „Ich habe da mal einen Dirigenten kennengelernt, der gleichzeitig Bassist war ...“ So nahm gegen alle Vorbehalte der Welt eine Erfolgsstrategie ihren Lauf. Werner Zentgraf hat eine Philosophie: „Mit dieser einzigartigen Musikkombination ist es möglich, alle Generationen anzusprechen, mit Klangkörpern, die alle Musikfacetten hergeben.“

Die These ging auf. Die Vollblutmusiker, allesamt Profis seit Jahrzehnten, bereiteten dem Publikum einen wunderbaren, außergewöhnlichen Konzertabend. Rhythmuswechsel und fließende Übergänge zwischen den beiden musikalischen Richtungen, während denen gemeinsam gespielt wurde, verliehen der Musik ihren besonderen Reiz. Am Pult forderte Herrmann Breuer mit Brahms' „Ungarischem Tanz Nr. 5“ bis zu Rossinis „Wilhelm Tell“ die Musiker zur Bestform heraus. Ergebnis: ein geschlossener, ho-



Das Publikum ließ sich zu Begeisterungstürmen hinreißen: „Das war einfach spitze.“

Fotos (2): Sibylle Bießmann

mogener Orchesterklang mit gelungenen Interpretationen.

Spätestens, als der bekannte Tenor Claus Durstewitz aus Fritzlar und die Frankfurter Sopranistin Susanna Risch mit ihren atemberaubenden Stimmen auf die Bühne traten, hatten auch alle Nicht-Klassik-Fans ihre klassische Ader entdeckt. Dominierend war jedoch der Rocksound, unwahrscheinlich vielseitig und abwechslungsreich dargeboten. Auf die Filmmusik „Conquest of paradise“ folgten Ohrwürmer aus mehreren Jahrzehnten Musikgeschichte von den Beatles bis zu Pink Floyd.

Drummer Wieland Götze, der aus Vacha stammt, ließ es sich nicht nehmen, ein faszinierendes Instrumental-Solo zu spielen, bei dem sogar sein Bergmannshelm zum Einsatz kam. Sänger „Gotte“ Gottschalk lief spätestens bei „Stand by me“ zur Höchstform auf. Und auch Werner Zentgraf brillierte nicht nur an der E-Gitarre, sondern ebenfalls mit einer fantastischen Stimme. Die „Ostalgierunde“ löste nicht zuletzt durch die fantastischen Soli

von Rockgeiger „Hans die Geige“ wahre Begeisterungstürme aus. Von Anfang an begleitete das Publikum die Musiker durch rhythmisches Klatschen. Zwischen den Stuhlreihen wur-

de kräftig mitgerockt. Einige wagten sich auch bei den klassischen Stücken aufs Parkett.

Erst nach mehreren Zugaben entließen die Fans am Ende die Musiker. Für Bärbel Erbe und

Petra Kachel aus Witzelroda ist das Event schon ein Muss. „Das Konzert war einfach spitze. Besser geht es nicht. Die Liedauswahl hat uns in die Jugendzeit zurückversetzt.“ sb



Auch die Musiker (im Foto Wieland Götze am Schlagzeug) hatten sichtlich Spaß.